

Technische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Ecossais bestellt. In schmälern gemusterten Sachen haben vor allem feine Galons und Gürtelbänder mit Gold- und Liberty-Effekten guten Verkauf, ferner die sog. Sport- und Krawattenbänder.

Die Mode hat bekanntlich letztes Jahr die Bänder vernachlässigt, erst in den letzten Monaten hat sich die Lage für die Bandindustrie etwas verbessert. Um der Mode „nachzuhelfen“, hat nun die Chambre syndicale des tissus von St. Etienne der Pariser Chambre syndicale des soieries et des rubans, die alle Grosshändler der Branche in sich vereinigt, den Vorschlag gemacht, ein in Paris eingesetztes „Komitee zur Propaganda für den Verbrauch von Seidenband in der Mode“ zu unterstützen. Die Pariser Chambre syndicale hat in einer Versammlung dem Komitee ihre Sympathie ausgesprochen, gleichzeitig aber eingestanden, dass sie in der Sache nichts zu tun vermöge, „da die Mode durch kaufmännische Mittel weder beeinflusst, noch geleitet werden könne“.

Baumwollwaren.

Zürich, 31. Dez. Notierungen der Zürcher Börse, mitgeteilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

		a. Zettelgarne.		per Kilo	
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	2.06 bis	2.26	
"	16 "	"	2.10	"	2.30
"	20 " Ia	"	2.14	"	2.34
"	20 " Ia	"	2.24	"	2.44
"	38 " Calicotgarn	"	2.20	"	2.30
"	50 Mako cardiert	"	3.45	"	3.65
"	70 "	"	4.20	"	4.40
"	70 " peigniert	"	4.60	"	4.80
"	80 " cardiert	"	4.90	"	5.10
"	80 " peigniert	"	5.60	"	6.10
		b. Schussgarne.			
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	2.06 bis	2.26	
"	16 "	"	2.10	"	2.30
"	20 " Ia	"	2.24	"	2.44
"	44 " Calicotgarn	"	2.20	"	2.30
"	60 "	"	2.60	"	2.70
"	70 Mako	"	3.90	"	4.10
"	70 " peigniert	"	4.30	"	4.50
"	80 " cardiert	"	4.20	"	4.45
"	80 " peigniert	"	4.70	"	4.90
"	120 "	"	5.80	"	6.30
		c. Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.	
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	9.60 bis	10.60	
"	16 "	"	9.80	"	10.80
"	20 Kette Louisiana Ia	"	10.—	"	11.—
"	30 " "	"	12.—	"	14.—
"	40 " "	"	12.25	"	14.25
"	50 Mako	"	15.—	"	16.—
"	80 " peigniert	"	25.—	"	27.50

Schweizer Konditionen.

Technische Mitteilungen

Patent-Webketten-Andreh-Maschine.

Seit einigen Jahren reiht sich in der Textilindustrie eine epochemachende Erfindung an die andere. Es werden nicht nur alle Anstrengungen gemacht, die Webstühle und Vormaschinen für Kette und Schuss aufs vollkommenste zu verbessern, sondern auch die bis anhin noch von Hand ausgeführten

Arbeiten, wie das Kamm- oder Riethstechen, das Zusammenfügen von alten und neuen Ketten — Andrehen —, sowie das Einziehen der Fäden in das Geschirr (Schäfte oder Flügel), auf mechanischem Wege durch Maschinen auszuführen. Bei einer amerikanischen Maschine (Barber) fügt man die Kettenfäden mittelst Knoten aneinander. Diese Arbeit wird vollständig sicher und gut verrichtet, eine Baumwollkette von 120 cm Breite mit zirka 3000 Fäden wird in nur 20 Minuten geknotet. Es kostet jedoch eine solche Maschine 800 Pfund = zirka 20,000 Franken.

Auch die amerikanische Andrehmaschine arbeitet vorzüglich. Sie hat jedoch den Nachteil, besonders für die Seidenweberei, dass zu viel, zirka 1 Meter Seide verloren geht. Zudem ist der Preis dieser Maschine ziemlich hoch und ist das Unangenehme damit verbunden, dass dieselbe lizenzweise abgetreten wird und das Andrehen per Tausend Fäden bezahlt werden muss, indem an der Maschine eine Kontrolluhr angebracht ist.

Die neue **Webketten-Andreh-Maschine** von Hermann Gentsch in Glauchau, Inhaber M. Poege, welche in allen Kulturstaaten der Erde patentiert wurde, verrichtet die mühselige Arbeit des Andrehens der neuen Webkette an den Rest der alten Kette vollständig automatisch und so schnell, dass durch eine solche Maschine 8—10 geübte Handarbeiter ersetzt werden können; denn deren Leistungsfähigkeit ist zirka 8000 Fäden per Stunde. Trotz dem anscheinend hohen Preis von 4500—5000 Mark wird die Maschine bei einem Betrieb von 200—300 Stühlen schon in zirka einem Jahre amortisiert sein.

Auf dieser Maschine können Webketten aus jedem beliebigen Material, gleichviel ob **Baumwolle, Wolle, Leinen oder Seide** etc. und in **jeder Fadenstärke** angedreht werden. Dieselbe eignet sich also für jede Art von Weberei und dürfte sich auch in kleinen Betrieben, wo die grosse Leistungsfähigkeit nicht immer voll ausgenützt werden kann, bald bezahlt machen.

Die **Arbeitsweise** der Maschine ist die denkbar einfachste. Nachdem die neue Kette und der Rest der alten Kette in die Maschine eingelegt und in den dazu angebrachten Klemmen befestigt ist, was 10—15 Minuten Zeit beansprucht, wird der Andreh-Apparat an die Fäden herangeführt und durch Einrücken des Antriebes zur Funktion gebracht. Der Apparat steuert dann selbsttätig über die Ketten hinweg und nimmt von denselben Faden für Faden, um sie genau in derselben Weise, wie es bei der Handarbeit geschieht, durch einen **Dreher (nicht Knoten, der beim Durchziehen der Kette durch Geschirr und Blatt leicht aufsetzt)** miteinander zu verbinden. Es können ebenso gut bunte wie einfarbige Ketten auf der Maschine angedreht werden und **2 Arbeiter genügen, um 2—3 solcher Maschinen zu bedienen**.

Die Maschine, die nur ganz wenig Kraft und sehr geringen Platz beansprucht, wird in zwei Grössen, für Ketten bis 180 cm und für solche bis 250 cm Breite geliefert.

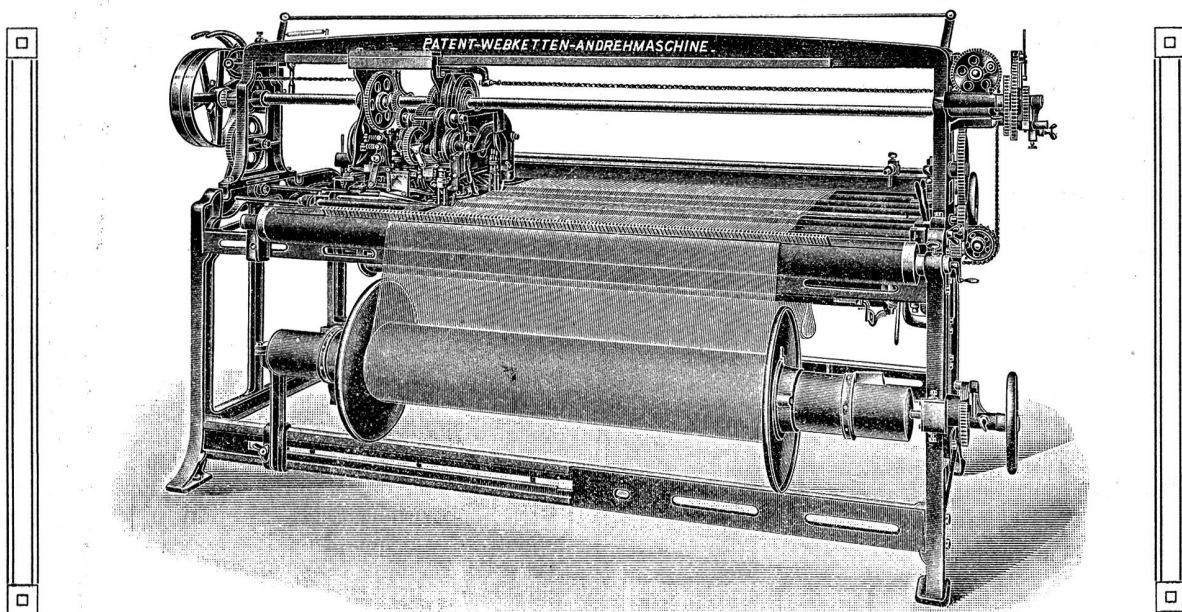
Um in grösseren Webereien eine rationelle Aus-

nützung der Maschine zu ermöglichen, wird dieselbe auch so geliefert, dass der untere Teil derselben, der das Gestell bildet, auf dem die Ketten eingelegt werden, als ein auf Schienen laufender Wagen ausgeführt ist, der aus der Maschine heraus- bzw. in dieselbe hineingefahren werden kann, sodass die Ketten ausserhalb der Maschine eingelegt werden können und bei Benützung eines Reservegestelles dieselbe ununterbrochen in Betrieb bleiben kann.

Die Maschine wird auch in einer Ausführung gebracht, die es gestattet, die Ketten direkt am Webstuhl anzudrehen.

Herr Ingenieur **Fr. Stübchen-Kirchner**, Direktor der k. k. Fachschule für Weberei erstattete gelegentlich der Deutsch-Böhmischen Landesausstellung 1906 in Reichenberg in Böhmen über die **Webketten-Andreh-**

neuen Kette zu verbinden, sobald die erstere bis auf einen kleinen Rest verwebt worden ist, um hierdurch in einfachster Weise eine Fortsetzung des Webens am Webstuhl zu ermöglichen. Die vorliegende Andrehmaschine besorgt diese Arbeit in der verlässlichsten Weise und arbeitet völlig selbständig. Innerhalb eines entsprechenden Gestelles werden die beiden zu verbindenden Ketten ganz ähnlich wie für die Handarbeit, zu beiden Seiten befestigt und in der Mitte der Maschine zwischen zwei Backen so eingeklemmt, dass sie eine ebene Fläche paralleler Fäden bilden. In beiden Kettenenden muss sich ein Gelese zwischen zwei Kreuzruten befinden, welche an entsprechenden Stellen fixiert werden. Oberhalb der Klemme ist das Triebwerk der eigentlichen Andrehvorrichtung auf einem Führungsbette hängend so angebracht, dass



maschine in der „Reichenberger Zeitung“ folgenden Bericht:

„In der zweiten Halle innerhalb der Einfriedung für die Northropstühle der Ungarisch-Amerikanischen Northrop-Aktiengesellschaft ist seit kurzem eine Neuheit auf dem Gebiete des textilen Maschinenwesens zur Aufstellung gelangt, welche nicht nur in Fachkreisen der Textilindustrie, sondern bei allen Besuchern, die sie in ihrer zwar stillen, aber an das Wunderbare grenzenden Tätigkeit bemerkt haben, das regste Interesse hervorruft. Dem rastlos vorwärtstrebenden Erfindungsgeiste ist es mit dieser Maschine gelungen, wieder ein Stück monoton geistloser Arbeit, welche bisher ausschliesslich durch die fleissigen Finger einer Arbeiterin geleistet werden musste, aus der ermüdenden Menschenhand zu nehmen und sie der nie erschlaffenden, rascher und verlässlicher arbeitenden Maschinenkraft der Industrie zu übergeben.

Bekanntlich ist es in der Weberei notwendig, die Fäden einer Webkette Faden um Faden mit einer

es über die ganze Breite dieser Kette gleiten kann. Die Vorrichtung erhält eine langsam fortschreitende Bewegung in dem Masse, als sie ihre bewunderungswürdige Arbeit verrichtet. Ihre Tätigkeit ist der Handarbeit genau nachgeahmt. Mit verblüffender Sicherheit greifen zwei Greifer auf jeder Seite einen Faden nach dem anderen aus dem Gelese, zwei Häkchen übernehmen ihn und reichen ihn einer Andrehvorrichtung; eine Schere schneidet das überflüssige Ende ab und im Augenblick hat die Vorrichtung die erfassten Fadenenden zusammengedreht und durch einen korrekten Nachdreher mit dem einen Faden verzwirnt. Andere Finger halten die übrigen Fäden in beständiger Ordnung und sorgen dafür, dass sich keine Unberufenen im Arbeitsfelde aufhalten. Ein Fühler überzeugt sich ferner, ob wirklich ein Faden beiderseits gegriffen worden ist, und sofort steht die Maschine still, wenn ein Faden infolge irgend einer Zufälligkeit fehlen sollte. Es dürfte selbstverständlich erscheinen, dass die Maschine für alle Arbeitsbreiten verwendbar und für jede Faden-

zahl, Dichte und Stärke leicht einstellbar ist, so dass sie allen Anforderungen der praktischen Verwendung entspricht.

Diese Maschine, welche unzweifelhaft zu den sinnreichsten und vom technischen Standpunkt aus interessantesten Vorrichtungen der an subtilen Mechanismen so reichen Textilindustrie gezählt werden muss, ist das Produkt zehnjähriger unausgesetzter Bemühungen ihrer Erfinder. Viel geistige Arbeit wurde verbraucht, manche Wandlung hat die Maschine durchgemacht, bevor sie ihre heutige Vollendung erreichte. Jetzt erscheint dieselbe vollständig reif, um von der Industrie aufgenommen zu werden, es wurden auch bereits über 100 Maschinen bestellt.¹⁾ Auf der oberwähnten Deutsch-Böhmischen Landesaussstellung in Reichenberg wurde die Webketten-Andrehmaschine mit der höchsten Auszeichnung der **Silbernen Staatsmedaille** prämiert.

Vertretung für die Schweiz, sowie die Schweizer Firmen im Ausland: Oberholzer und Busch, Zürich.

„Elastic“, ein neuer Haspel für Seide, Grège, Baumwolle, Kunstwolle etc.

Durch die bestbekannte Firma J. Schweizer, Maschinenfabriken in Horgen (Schweiz) und Sternberg (Mähren) wird ein neuer zum Patent angemeldeter Haspel angefertigt, der nach den Abbildungen im Inserat, Seite 19, sehr zweckdienlich ist.

Die Vorteile des „Elastic“ sind folgende: Die Seitenstäbchen brechen nicht mehr, da die seitlichen Stahlstäbchen beim geringsten Zerren des ablaufenden Fadens federnd nachgeben, d. h. sich einbiegen, so dass sich der Faden meist selbst lösen kann, ohne zu zerreißen.

Infolge der grossen Elastizität der Seitenstäbchen ist es möglich, eine neue Stränge aufzulegen, ohne die Verbindungsschnürchen in den Auskerbungen verschieben zu müssen.

Durch die höchst einfache Konstruktion dieses Haspels erhält man eine zirka 30 Millimeter breitere Auflagefläche für das Material, was besonders für Seide, Grège etc. von entschiedenem Vorteil ist.

Das Demontieren und Montieren des Haspels geht sehr leicht vor sich, so dass man mit wenig Mühe durch rasches Auswechseln der Seitenstäbchen den Haspel für grössere und kleinere Strängenweiten herstellen kann. Der Haspel wird in demontiertem Zustand versandt.

Dieser neue Haspel ist einfach, praktisch, solid, leicht und billig, worüber sich jedermann durch Bezug eines Musterhaspels vom Hersteller überzeugen kann.

~~~~~

### Unsere Zeitung.

Dir. A. F.

Nachdem der Verein ehemaliger Seidenwebschüler in Zürich sich lebenswürdigerweise bereit erklärt hat, das von ihm vor 15 Jahren begründete Vereinsorgan, die

„Mitteilungen über Textilindustrie“, auch den Zwecken der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil mit dienstbar machen zu lassen, beschloss die Hauptversammlung am 6. Dezember 1908, dass man diese Offerte aus mancherlei Gründen wohl annehmen dürfe.

Deshalb verdanken wir vor allem den geschätzten Zürcher Kollegen von der Weberzunft ihr freundliches Entgegenkommen und vertrauen darauf, dass wir stets einträchtig durch unser gemeinsames Vereinsorgan für den gleichen äusseren Zweck: „Hebung und Förderung der schweiz. Textilindustrie“ zusammenwirken können.

Im Vereinsleben selbst wird jeder Kontrahent seine eigenen Wege gehen, denn nicht nur unsere Schule, sondern auch unsere Industrie bildet etwas für sich. Aber es wäre deswegen doch unklug, mit schweren Opfern etwa ein eigenes Blatt für unsere speziellen Interessen gründen zu wollen unter den gegebenen Verhältnissen. „Getrennt marschieren, aber mit vereinten Kräften schlagen“ ist das allein Rechte! Das werden namentlich die an der Spitze stehenden Männer stetsfort als Grundsatz beobachten müssen.

In Zukunft sollen also die „Mitteilungen über Textilindustrie“ das Fachblatt für die gesamte schweiz. Textilindustrie repräsentieren. Das ist nun leichter gesagt als ausgeführt, wenn man sich nicht bloss auf den Titel beschränken will, sondern sich dessen auch würdig zeigen möchte. Hierzu braucht es vieler Verbindungen mit seriösen Mitarbeitern und einer Unterstützung von allen Seiten, damit man die Spalten mit geistigem Stoff füllen kann, der wirklich beachtenswert ist und nicht als etwas angesehen wird, worüber sich die Grossväter schon einig waren. Bis genügend Verbindungen geschlagen sind, müssen wir daher um Nachsicht bitten. Im übrigen jedoch möchten wir unsere Mitglieder höflichst ersuchen, die Redaktion zu unterstützen wo es möglich ist, entweder durch Originalbeiträge, interessante Mitteilungen aus der Praxis, geschäftliche und auf den Verein bezughabende Notizen. Den Herren Textilindustriellen, Textilmaschinenfabrikanten etc. sind wir für Fingerzeige, die der Besprechung wert wären, jederzeit dankbar und rechnen überhaupt auf ihre lebhafteste Anteilnahme an unserer Sache. Bei der Suche nach webereitechnischem Personal, bei Bekanntmachung von Geschäftserweiterungen und -Veränderungen, von auf den Markt gebrachten Stoffen, Maschinen etc. wird sich das Blatt gewiss als wirksam erweisen. Dabei soll ausdrücklich betont werden, dass es sich nicht um ein Unternehmen handelt, das möglichst viel verdienen will, sondern das lediglich einer idealen Sache zu dienen beabsichtigt. Alle Mitteilungen\*) sollen mehr vertraulichen Charakter haben, hauptsächlich für uns, nicht für alle Welt bestimmt sein. Lieber mag einmal eine Seite unbedruckt bleiben, als dass in geschäftlicher Beziehung etwas zu viel aus der Schule geschwatzt wird.

Die Interessen unserer Industrie und Mitglieder werden uns zu jeder Zeit vorangehen. An letzteren ist es aber auch, dem Blatte in textilindustriellen Kreisen überall Eingang zu verschaffen, ihm selbst ein Freund zu sein und Freunde zu erwerben.

Und nun Glück auf zu neuem Lauf!

\*) Mitteilungen sind zu richten entweder an Herrn Fritz Käser, Metropol, Zürich, oder an Herrn A. Frohmader, Direktor, Wattwil.